



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

28. Das Leben deß H. martyrers Vitalis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Haus / hielt sie gar ehlich und wohl / mit großer Lieb. Nach dem gab er sich selbst zu erkennen. Der große Eyffer / welchen er hatte vor dem Kaiser zu erscheinen / die Cron der Marter zu erlangen / und die Seelen zu bekehren war so groß; daß er sie mit einander im Glauben unterwies und tauffte; ja ihr Herz und Gemüth dahin bewegte / daß sie willens wurden ihm sein Leben durch eine Unsrheit zu erhalten / aber er wolte nicht darin verwilligen.

Er kame endlich selbst auf freyem Willen vor den Kaiser / welcher gleich allerley Werkzeug / damit man die Marter zu plagen pflegte / herbey bringen dem H. Anthymo einen Schrecken und Graussen in zu jagen. Aber er achtete solches nit / verthedigte den Glauben ganz frey und geberst / und widerlegte den falschen Dienst der Abgötter / welches den Kaiser ubel verdriessen thäte; also daß er gleich Befehl gab / daß man dem H. Anthymo sein Haupt mit grossen Kieselsteinen zerschlagen solte / daß man seine Fuß-Sohlen mit glüenden Eysen durchbohren solte / daß man ihn auff dem Boden aufstrecken / welcher mit spizigen Stacheln besetzt; daß man ihn mit Ruyten streichen / seine Bein mit glüenden Eisen / gleich als Hosen umgeben solte. In wehrenden Plagen und Quaal wurd er mit einer Stim vom Himmel getrostet und gestärket. Der Kaiser als er ihm mit gemelten peinlichen Werkzeug nichts angewinnen möchten / thät weiter Anordnung / daß man ihn an ein Radt binden / umbdrähen / und allgemach bey dem Feuer braten solte; aber die Henckers-Weiben in dem sie solches understunden / hielten gleich krafftlos zu Boden. Darauß führte man ihn in die Gefängnus / und thät ihn mit eysernen Ketten binden / welche von ihnen selbst abfielen / alle die er in der Gefängnus

antraffe / underrichtete er im Glauben / und tauffte sie. Endlich wurd er im Jahr Christi 302. enthauptet.

Was hierauf zu lehren und nachzu folgen.

Fürs erste lehre / wie viel daran gelegen / daß man von seiner Jugend auff wohl unterwiesen sey. 2. Daß man den jenigen guts thun soll / welche einen böses zufügen und zu schaden begehren; gleich wie der H. Anthymus die jenigen dem Leib und der Seelen nach wohl hielte / welche kommen ihn gefangen hinweg zu führen. 3. Wie daß einem / welchen Gott tröstet und verthädiget / nichts schaden möge. 4. Daß man immer nie keine Gelegenheit anderen guts zu thun / soll lassen fürüber gehen; gleich wie der H. Anthymus / so wohl in seinem Haus die Soldaten / als in der Gefängnus die gefangene bekehren und tauffen thäte. 5. Daß man niemahl wegen einer Lügen / einige Pein und Arbeit scheuen soll.

Der 28. Tag im April.

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Vitalis.

Vitalis einer auß den fürnehmsten Rittern der Statt Ravenná / hatte die H. Valeria zum Ehemahl / und zeugte mit ihr die H. H. Gervasium und Prothasium beyde Martyrer; als er sahe / daß ein Christlicher Arzt mit Nahmen Ursicinus / wegen des Christlichen Glaubens zur Marter verdammet / und sich ab der grausamen Pein und Quaal entsafte / und gleichsam anfang im Glauben zu wanckelen / sagte er mit heller

P.
A. Sufiren

Vol. II.

Part II

Stim zu ihm : Urseine du hast bishero viel Krancken ge und gemacht / und ihnen das Leben erhalten ; sehe aber zu / daß du dich jetzt nicht selbst umb dein ewiges Leben bringest ; darauff Urseinus ein Herz fassete / und mit grosser Tapfferkeit die Marter aufstund. Vitalis aber engog heimlich seinen Leib / und ließ ihn begraben. Der Richter Paulinus / welcher damahl zugegen / und alles hörete und sahe / ließ den Vitalem zu sich kommen / und als er sahe / daß er ihn mit guten Worten und reichlichen verheissen vom Glauben nicht abbringen möchte / gab befelch / daß man ihn auff der Folter aufdähnen solte. In solcher Pein wurden ihm alle Glieder verzereket / die Gleiche thäten sich von einander / und seine Haut ward ihm zerissen. Endlich führete man ihn an den Ort / an welchem Urseinus gemarteret / machte daseibst eine tieffe Grube / warff den Vitalem lebendig darin / füllete sie mit Erd und Steinen / und ersticte ihn also im Jahr Christi 171. Der Bösen Priester / welcher dem Richter Paulino diesen unmenschlichen Rath gegeben / wurd vom Teuffel besessen / und thät ganze acht Tag lang anders nichts ruffen und schreyen ; als / wie brennestu mich Vitalis / wie brennestu mich ; und bald darauff warff er sich in einen Fluß und ertränckte sich also.

Auff diesem Leben hastu zu lehren und nachzufolgen.

1. **W**ie die / so andere zum guten anmahnen / eine besondere Gnad bey Gott verdienen / den Gelegenheiten böß zu thun zu widerstehen ; gleich wie Vitalis die Cron der Marter verdienete.

2. **W**ie Gott die jenigen / welche seine Diener verfolgen / oder böße Rath und Anschlag

wider sie geben / anderen zum Exempel straffe ; wie er an dem Bösen Priester thete.

Verehre diesen Heiligen als einen Martyrer / welcher vor anderen diesen Vorzug hatte / daß sein Ehgemahl und zween Söhn umb Christi willen gemartert wurden.

Der 29. Tag im April.

Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Petri / auß dem Orden des
H. Dominici und
Roberti.

1. **D**er H. Petrus ward in der Statt Verona in Lombardi von Manicheischen Eltern geboren ; hatte von Kindheit auff einen Lust zum Catholischen Glauben / welchen er da er einmahls auß der Schulen kame / vor seinem Ohmen / welcher / wie seine Eltern / ein Manicheer / öffentlich auffstagen thäte / ohne daß man ihn verhindern noch abhalten möchte. Nach der Zeit wurd er gehn Bologna auff die hohe Schulgeschickt. Da er ritterlich der Versuchung des Fleischs widerstehen thäte ; bekame vom H. Dominico das geistliche Kleid seines Ordens / lebte mit einem sehr außerbawlichem Exempel der anderen in grosser Heiligkeit und Strenge. Er hat niemahl sein Gewissen mit einiger Todt-Sünd besudlet ; nahm in der Göttlichen Wissenschaft und Erleuchtung der H. Schrift trefflich zu. Die Heiligen auß dem Himmel selbst kamen und besuchten ihn so gar in seiner Kammer / und handleten mit ihm von Hürlichen Sachen ; under anderen die H. Jungfraw Agnes / Catharina und Cecilia. Als nun ein durchreyssender Geistlicher solches gewahr wurde / und vermeynete / daß es sonsten andere Weib